Linzer biol. Beitr.	32/2	949-952	30.11.2000

Eine neue Eumeniden-Gattung und neue Arten aus Südafrika (Hymenoptera, Eumenidae)

J. GUSENLEITNER

Abstract: one new genus *Gibbodynerus* and two new species of this genus, *Gibbodynerus gibbus* and *Gibbodynerus minutus*, both collected in South Africa, are described.

Key words: *Gibbodynerus*, South Africa, nov. gen., nov. spec.

Einleitung

Bei der Aufarbeitung der entomologischen Sammlung des Biologiezentrums des Oberösterreichischen Landesmuseums in Linz wurden unter anderen Exemplaren eine neue Gattung der Eumeniden mit zwei dazugehörigen Arten identifiziert werden. Nachstehend werden sie beschrieben.

Danken möchte ich meinem Sohn Mag. Fritz Gusenleitner; Kurator am Oberösterreichischen Landesmuseum in Linz für die gute Zusammenarbeit und für die Überlassung von Paratypen.

Untersuchte Arten

Gibbodynerus novum gen.

Die Gattung ist charakterisiert durch die buckelartig ausgebildeten Schultern (Abb. 1), das sehr kurze Hinterschildchen (eine Horizontalfläche ist kaum ausgebildet und die Vertikalfläche fällt senkrecht zum Propodeum ab) und eine feine fast lineare Querkante auf dem kuppelartigen oder glockenförmigen, nur fein punktierten 1. Tergit (bei *Ancistrocerus* Wesmael ist die Querkante grob gestaltet). Die Tegulae sind schmal und laufen hinten spitz zu.

Gibbodynerus gibbus nova spec. ♀

Holotypus: R.S.A., Northern Cape, E Kamieskroon, 2.11.1999, ♀, leg. M. Halada, coll. Biologiezentrum des Oberösterreichischen Landesmuseums in Linz.
Paratypen: Funddaten wie Holotypus, 7♀♀, coll. Biologiezentrum des Oberösterreichischen Landesmuseums in Linz. und m.; R.S.A., N. Cape, SW of Sprinbok, 4.11.1999, 1♀; R.S.A., W. Cape, 20 km N Citrusdal, 27.10.1999, 1♀, R.S.A., W. Cape, NEN of Clanwilliam Doringbos, 11.10.1999, 3♀♀, alle leg. M. Halada, coll. Biologiezentrum des Oberösterreichischen Landesmuseums in Linz.

Bei schwarzer Grundfarbe sind rot gefärbt: die Mandibeln fast vollständig, das apikale Drittel des Clypeus, eine schmale Binde auf dem Pronotum im ganzen Bereich neben dem Mesonotum, der Pronotallobus, die Tegulae, eine Querbinde auf dem Schildchen, das 1. Tergit, soweit nicht weiß gefärbt, das 1. Sternit, an den Beinen das distale Ende der Vorder- und Mittelschenkel, die Schienen 1 und 2 vollständig und der basale Abschnitt der Hinterschienen sowie die Tarsen des 1. Beinpaares. Weiß gefärbt sind Flecken in den Augenausrandungen, Flecken auf den buckelartigen Schultern, schmale Endbinden auf dem 1. und 2. Tergit sowie auf dem 2. Sternit. Die Flügel sind schwach rauchig getrübt.

Der Clypeus (Abb. 2) ist breiter als lang (3,0 : 2,0), sein etwa viertelkreisförmiger Ausschnitt (Breite : Tiefe = 1,5 : 0,5) ist schmäler als der Abstand der Fühlergruben (1,5 : 2,0). Der Clypeus ist grob punktiert, die Punktabstände sind etwa so breit wie die Punktdurchmesser und glänzen stark, nur an der Basis ist der Clypeus dicht punktuliert und matt. Der Clypeus besitzt eine anliegende, silbrige, mikroskopische Pubeszenz, nur im distalen Bereich sind einige abstehende Haare zu erkennen. Die Stirn ist grob und dicht punktiert (die Punktzwischenräume sind wesentlich kleiner als die Punktdurchmesser), der Scheitel und die Schläfen sind etwas weitläufiger punktiert, die Punktzwischenräume sind ebenfalls kleiner als, oder so groß wie die Punktdurchmesser. Das Pronotum, das Mesonotum, das Schildchen und die Mesopleuren sind wesentlich gröber als die Stirn punktiert (die stark glänzenden Punktzwischenräume sind kleiner als die Punktdurchmesser), nur auf den buckelartig aufgetriebenen Schultern sind nur einige kleine Punkte zu erkennen, weshalb dieser Bereich stärker glänzt. Der vordere vertikale Abschnitt des Pronotums ist an den Seiten dicht punktiert, in der Mitte spiegelglatt glänzend. Die sehr schmale, kaum erkennbare Horizontalfläche des Hinterschildchens ist fein punktiert, seine steil zum Propodeum abfallende Fläche ist spiegelglatt glänzend und punktlos. Die Konkavität des Propodeums ist dicht, mikroskopisch, schräg gestreift, die Horizontalflächen und die Seitenwände sind lederartig, matt skulpturiert und nur wenige grobe Punkte sind zu erkennen. Am Übergang von den Horizontalflächen und dem oberen Bereich der Konkavität zu den Seitenwänden ist eine schwach erhabene Kante zu erkennen. Der obere Abschnitt der Valven sind spitz nach hinten verlängert. Die Tegulae sind punktlos und glänzen stark.

Das 1. Tergit (Abb. 3) ist kuppelförmig (ähnlich wie bei *Ovodynerus* GIORDANI SOIKA) und sehr fein punktiert, die Punktzwischenräume sind durchwegs größer als die Punktdurchmesser. Vor der weißen Endbinde ist eine feine, fast lineare, Querkante ausgebildet. Das 2. Tergit ist an der Basis ebenfalls sehr fein und so weitläufig wie das 1. Tergit punktiert, vor dem distalen Ende wird die Punktierung dichter (die Punktzwischenräume sind teilweise bei den einzelnen Typen von unterschiedlicher Breite). Die Tergite 3 bis 5 sind ähnlich wie das distale Ende des 2. Tergites punktiert, das 6 Tergit ist grob strukturiert und besitzt nur einige Punkte. Das 2. Sternit ist im Seitenprofil flach konvex gebogen, biegt sich aber dann steil gegen die Basalfurche ein, vor der Basalfurche ist eine kurze Längsfurche ausgebildet. Das 2, Sternit ist gröber und dichter als das 2. Tergit punktiert und die Tergite 3 bis 6 sind ähnlich den entsprechenden Tergiten punktiert. Die Beine sind nicht punktiert und glänzen seidig.

Die Länge der hellen Haare auf der Stirn entspricht etwa ¾ des Durchmessers einer Ocelle, auf dem Scheitel und den Schläfen sind sie wesentlich kürzer. Auf dem Pronotum und den Mesopleuren sind die hellen Haare länger als am Mesonotum, etwa so lang wie auf der Stirn. Hinterleib und Beine besitzen nur eine helle, mikroskopische, anliegende Pubeszenz.

Länge: 8 mm.

Das ♂ ist nicht bekannt.

***Gibbodynerus minutus* nova spec. ♀**

Holotypus: R.S.A., W. Cape, 20 km N Citrusdal, 27.10.1999, 1♀, leg. M. Halada, coll. Biologiezentrum des Oberösterreichischen Landesmuseums in Linz.
Paratypen: Funddaten wie Holotypus, 1♀, in coll. m.; ♀, R.S.A., W. Cape, NEN of Clanwilliam Doringbos, 11.10.1999, 3♀♀; alle leg. M. Halada, in coll. Biologiezentrum des Oberösterreichischen Landesmuseums in Linz.

Diese Art unterscheidet sich von der vorher beschriebenen Art *Gibbodynerus gibbus* nova spec. durch die geringere Größe, den schmäleren Habitus, den vorne gerade abgeschnittenen Clypeus, den viel breiteren Schläfen, den glockenförmigen, also längerem 1. Tergit und dem Fehlen der Rotfärbung auf dem Clypeus und einer vollständigen Binde am Ende des 2. Sternites (es sind nur Seitenflecken vorhanden).

Bei schwarzer Grundfarbe sind rot gefärbt: die Mandibeln fast vollständig, kleine Flecken in den Augenausrandungen, eine schmale Binde auf dem Pronotum im ganzen Bereich neben dem Mesonotum, die buckelartig erhöhten Schultern, der Pronotallobus, die Tegulae (in der Mitte stark verdunkelt), eine Querbinde auf dem Schildchen, kleine Seitenflecken auf dem Hinterschildchen, das 1. Tergit, aber vor der Querkante stark verdunkelt, das 1. Sternit, ebenfalls stark verdunkelt und die Beine sind fast vollständig schwarz gefärbt. Rötlich gefärbt sind die Unterseite der Fühlergeißel. Weiß gefärbt sind schmale Binden am distalen Ende der Tergite 1 und 2 und Seitenflecken am 2. Sternit. Die Flügel sind stark rauchig getrübt.

Der Clypeus (Abb. 4) ist etwas breiter als lang (2,0 : 1,5), im Bereich seines „Ausschnittes" ist er gerade abgeschnitten und dort breiter als der Abstand der Fühlergruben (1,5 : 1,1). Der Clypeus ist durchwegs grob punktiert, die glänzenden Punktzwischenräume sind etwa so groß wie die Punktdurchmesser. Eine Pubeszenz ist auf dem Clypeus kaum erkennbar, nur distal sind einige kurze Haare ausgebildet. Die Stirn ist grob und dicht punktiert, der Scheitel ist etwas feiner aber dichter als die Stirn punktiert und die stark glänzenden Schläfen besitzen nur einige wenige Punkte. Ähnlich wie die Stirn sind auch das Pronotum, das Mesonotum und die Mesopleuren punktiert, doch fehlen die Punkte auf den buckelartig erhöhten Schultern. Das Hinterschildchen und das Propodeum sind ähnlich wie bei *Gibbodynerus gibbus* nova spec. strukturiert, doch sind die Außenwände des Propodeums im oberen Bereich mikroskopisch, schräg gestreift und die bei der Vergleichsart vorhandenen erhabenen Kanten zwischen Horizontalflächen einerseits bzw. Konkavität andererseits und den Außenwänden fehlen.

Das glockenförmige 1. Tergit (Abb. 5) ist vor der, gegenüber jener der Vergleichsart, etwas gröberen Querkante weitläufig punktiert, die Punktabstände sind größer als die Punktdurchmesser, hinter der Querkante ist die Punktierung wesentlich dichter. Sehr fein und weitläufig wie am 1. Tergit vor der Querkante ist das 2. Tergit punktiert, aber gegen das distale Ende wird die Punktierung dichter. Ähnlich wie am distalen Ende des 2. Tergites sind auch die Tergite 3 bis 5 punktiert. Das 6. Tergit besitzt nur einige Punkte. Das 2. Sternit ist im Seitenprofil flach konvex gebogen und fällt dann etwas steiler zur Basalfurche ein, vor dieser Basalfurche ist eine kurze Längsfurche zu erkennen. Das 2. Sternit ist gröber und dichter als das 2. Tergit punktiert und die restlichen Sternite entsprechen in der Skulptur den entsprechenden Tergiten. Die Beine glänzen seidig.

Der gesamte Körper besitzt eine kaum erkennbare mikroskopische Pubeszenz (das Tier erscheint nackt).

Länge: 6 mm.

Das ♂ ist nicht bekannt.

Zusammenfassung

Eine neue Gattung der Eumenidae *Gibbodynerus* und zwei neue Arten dieser Gattung *Gibbodynerus gibbus* und *Gibbodynerus minutus*, beide in Südafrika gesammelt, werden beschrieben.

Anschrift des Verfassers: Dr. Josef GUSENLEITNER
Pfitznerstraße 31
A-4020 Linz, Austria.

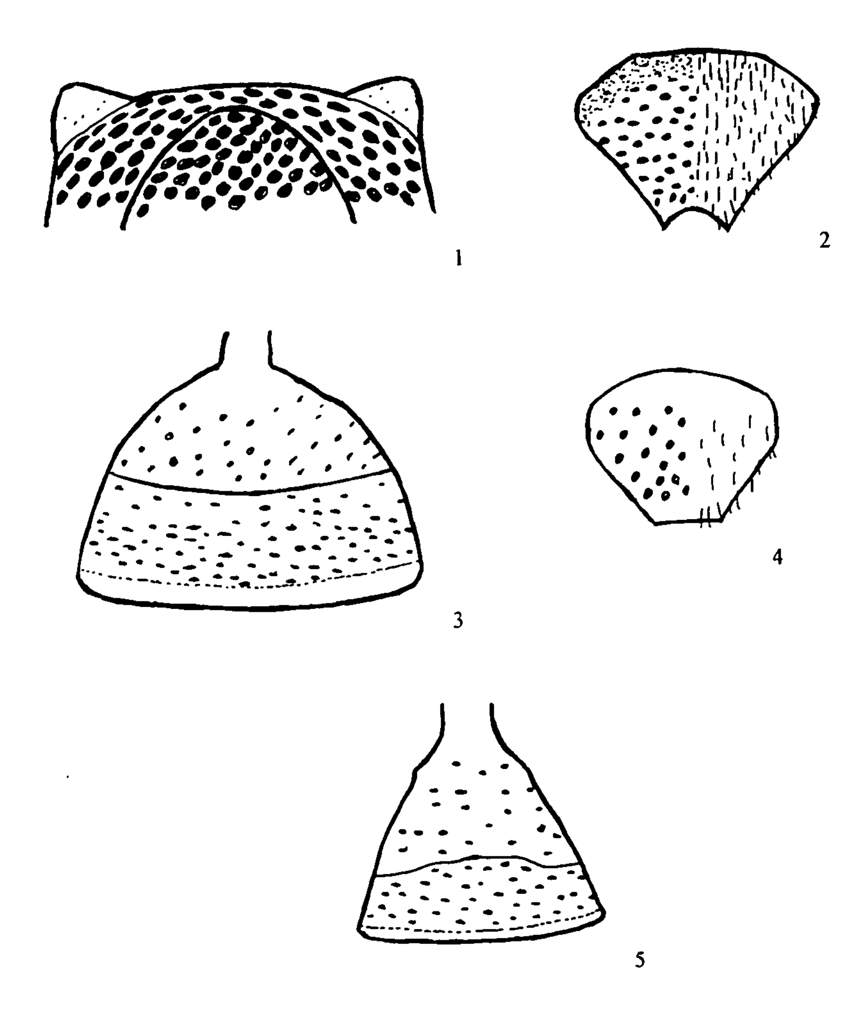


Abb. 1-5: **1** – *Gibbodynerus gibbus* nova spec., Pronotum von oben; **2** – *Gibbodynerus gibbus* nova spec., Clypeus; **3** – *Gibbodynerus gibbus* nova spec., 1. Tergit von oben; **4** – *Gibbodynerus minutus* nova spec., Clypeus; **5** – *Gibbodynerus minutus* nova spec., 1. Tergit von oben.